

Fuchs selbst lächerlich, daß ein Esel sollte König sein; aber da er hörte ihr Bedenken, wie frei sie könnten unter dem Esel leben, und möchten ihn regieren, wie sie wollten, ließ sich der Schalk solches gefallen, und half treulich dazu, fassete die Sache, wie er sie wollte hübsch vorbringen.

Und trat auf vor des Reichs Ständen, räusperte sich, und hieß stille schweigen, fing an zu reden von des Reichs Noth und schweren Sachen, trieb aber die ganze Rede dahin, daß der Könige Schuld gewesen wäre, und machte das Löwengeschlecht so zu nichte, daß der Haufe ganz abfiel. Da aber ein großer Zweifel ward, welches Thier zu wählen sein sollte, hieß er abermals schweigen und hören, und gab des Esels Geschlecht vor, und brachte wol eine Stunde zu über dem Eselloben, wie der Esel nicht stolz noch tyrannisch wäre, thäte viel Arbeit, wäre geduldig und demüthig, ließe ein ander Thier auch etwas sein, und stünde nicht viel zu halten, wäre auch nicht grausam, fräße die Thiere nicht, ließe sich an geringer Ehre und Zinse begnügen. Als nun der Fuchs merkte, daß solches den Pöbel kitzelte und wohl gefiel, da that er den rechten Zusatz, und sprach: Ueber das, liebe Herren, haben wir zu bedenken, daß er vielleicht auch von Gott dazu verordnet und geschaffen sei; das könnte man wol daran merken, daß er ein Kreuz ewiglich auf dem Rücken trägt.

Da der Fuchs des Kreuzes gedachte, entsetzten sich davor alle Stände des Reichs, fielen zu mit großem Schall: Nun haben wir den rechten König funden, welcher kann beide weltlich und geistlich Regiment verweisen.

Da preiſete ein jeglicher etwas am Esel; einer sprach: er hätte feine, lange Ohren! der andere sagte, er hätte auch eine gute Stimme, die wol taugte, zu reden vor dem Volk und zu singen. Da war Nichts am ganzen Esel, das nicht königlicher und päpstlicher Ehren werth wäre. Aber vor andern Tugenden leuchtete das Kreuz auf dem Rücken. Also ward der Esel zum Könige erwählt.

136. Fortsetzung.

Der arme junge Löwe ging elende und betrübt als ein verstossener Waise aus seinem erblichen Reich, bis daß sich etliche alte, treue, fromme Rätthe, denen solcher Handel leid war, sein erbarmten, und besprachen sich, wie es eine lästerliche Untugend wäre, daß man den jungen König so schändlich sollte lassen verstossen sein, sein Vater hätte solches nicht um sie verdient. Es müſte auch nicht gehen im Reich, wie der Fuchs und seine Gefellen wollten, die ihren Muth-